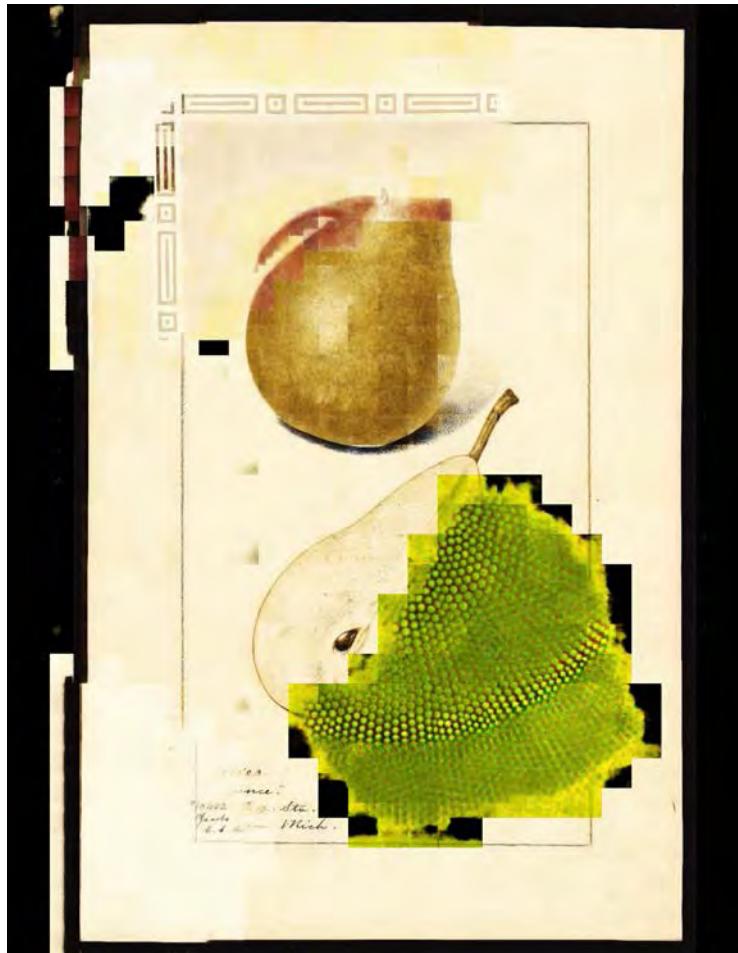


# 2026 IM MBAL

ART GENÈVE

VOM 29. JANUAR BIS 1. FEBRUAR 2026

TEILNAHME DES MUSÉE DES BEAUX-ARTS LE LOCLE



(di)atomic garden (still preview),  
Entangled others

Das Musée des Beaux-Arts Le Locle nimmt zum zweiten Mal an der Art Genève teil, einer internationalen Messe für zeitgenössische Kunst, gemeinsam mit Galerien und Institutionen aus der Schweiz und der ganzen Welt. Das MBAL stellt hier die 5. Kapsel des Programms ORBIT\_E unter der Leitung von Marlène Wenger vor.

Die 2022 ins Leben gerufene digitale Plattform ORBIT\_E ist eine virtuelle Erweiterung des MBAL, die das künstlerische Programm des Museums ergänzt und vervollständigt. Als Hommage sowohl an das Auge wie auch an die Umlaufbahn der Planeten ist die Plattform ein experimentelles und transdisziplinäres Labor, das den Aktionsradius und die Energie des heutigen digitalen Schaffens erforscht. ORBIT\_E setzt die vom Museum entwickelte Unterstützung für Künstler fort, indem es die Produktion und Verbreitung digitaler Werke begleitet. Mit dieser Förderung möchte das MBAL zu ihrer institutionellen Anerkennung beitragen und sich an dieser Bewegung zur Erforschung neuer Stimmen im Bereich der zeitgenössischen Kunst beteiligen.

## 5. Kapsel von ORBIT\_E: (di)atomic garden

Vom Künstlerduo Entangled others (Feileacan McCormick et Sofia Crespo)  
Unter der Kuratorchaft von Marlène Wenger (HEK Basel)

Die 5. Kapsel des Projekts ORBIT\_E, getragen vom Duo Entangled Others, verbindet historische Archive, virtuelle Daten und wissenschaftliche Ergebnisse, um einen fiktiven Online-Garten zu entwerfen.

(di)atomic garden befasst sich mit der Frage, wie Radioaktivität natürliche Lebensräume und Lebewesen verändert, durch die Simulation virtueller Bestrahlungsprozesse. Szenarien dessen, was biologisch passieren könnte, wenn Lebensformen Radioaktivität ausgesetzt sind, werden mit Daten aus der Agrargeschichte und über antarktisches Plankton vermischt.

## PRESSEKONTAKT

Musée des Beaux-Arts Le Locle  
Océane Amblet  
oceane.amblet@ne.ch  
+41 (0)32 933 89 53

Pierre Laporte Communication  
Pierre Laporte, Laurent Joudren, Camille Brûlé  
mbal@pierre-laporte.com  
+33 (0)1 45 23 14 14

M B L A

Das Projekt greift auf die wenig bekannte Geschichte der Atomgärten zurück, Versuchsfelder, die nach dem Zweiten Weltkrieg angelegt wurden, um „friedliche“ Anwendungen der Kernenergie zu erforschen.

Durch die Bestrahlung von Pflanzen mit Kobalt-60 induzierten die Forscher Mutationen, die manchmal zu höheren Erträgen, neuen Farben oder neuartigen Formen führten – Sorten, die noch heute in Saatgutkatalogen zu finden sind. Obwohl diese radioaktiven Felder im Freien fast verschwunden sind, wird die Mutagenese durch Bestrahlung bis heute in Laboren praktiziert.

Gleichzeitig sind in den letzten Jahrzehnten Radionuklide aus Atomwaffentests, Reaktorunfällen und Industrieabfällen in die Ozeane gelangt. Da sie nur in geringen Konzentrationen vorhanden sind und sich mit der natürlichen radioaktiven Hintergrundstrahlung vermischen, machen sie die Meere nicht unbewohnbar. Sie schaffen jedoch Bedingungen, unter denen Organismen – vom Plankton bis zu Fischen – unter chronischer, geringer Belastung leben. Während die Auswirkungen hoher Dosen gut dokumentiert sind, bleiben die langfristigen ökologischen Folgen dieser geringeren Belastungen ungewiss, insbesondere wenn sie mit Erwärmung, Versauerung und anderen Störungen einhergehen. Diese Unsicherheiten bilden das konzeptionelle Gerüst von **(di)atomic garden**.

### Entangled others Künstler

Entangled Others ist ein experimentelles Künstlerduo, bestehend aus **Feileacan Kirkbride McCormick** und **Sofia Crespo**. In ihrer Praxis Erforschen McCormick und Crespo die seltsamen und beunruhigenden Räume zwischen menschlichen Technologien und nicht-menschlichen Welten und plädieren dafür, die Distanz, die wir selbst zwischen uns und dem Reichtum unserer interdependenten Existenz schaffen, aufzulösen.

Mit ihren Arbeiten, die unter anderem im Victoria & Albert Museum (London), im NeueHouse LA, im UNESCO-Hauptquartier in Paris, wie auch an der Universität Oxford präsentiert wurden, hinterfragen die Künstlerinnen die Begriffe der technologischen Voreingenommenheit und der Darstellung natürlicher Arten.

### Marlene Wenger Kuratorin

**Marlene Wenger** ist Kunsthistorikerin und Kuratorin mit Schwerpunkt auf digitalen und postdigitalen Kunstpraktiken. Sie studierte an der Universität Bern und der Freien Universität Berlin und promovierte 2021 mit einer Arbeit über postdigitale Ausstellungsstrategien. Nach ihrer Tätigkeit für Art Basel Unlimited, dem Migros Museum und dem Kunstmuseum Bern sowie als Kuratorin einer privaten Videokunstsammlung, wurde sie 2023 Programmleiterin und Kuratorin am HEK (House of Electronic Arts) in Basel. Dort war sie unter anderem Mitkuratorin von Virtual Beauty (2024) und Other Intelligences (2025), betreut die Pax Art Awards und entwickelt seit mehreren Jahren kuratorische Projekte rund um die Themen Digitaltechnik, KI, Augmented Reality, Gaming und zeitgenössische Formen der Online-Subjektivität.

M B L A

## FRÜHLING 2026 IM MBAL

Um alles zu tun, braucht man eine Blume

28. März – 6. September 2026

Gemeinschaftsausstellung unter der Leitung von Nicolas Polli

Das MBAL freut sich, im Frühjahr 2026 die Ausstellung *Pour tout faire, il faut une fleur* (*Um alles zu tun, braucht man eine Blume*) zu zeigen.

Das Projekt des Schweizer Künstlers, Grafikers, Verlegers und Lehrers **Nicolas Polli** bietet eine unveröffentlichte Reflexion über die Schnittstellen zwischen Fotografie, Grafikdesign und hybriden künstlerischen Praktiken. Die Ausstellung vereint eine Konstellation von Schweizer und internationalen Kreativen aus verschiedenen Disziplinen, die durch den gemeinsamen Wunsch verbunden sind, traditionelle Grenzen zwischen den künstlerischen Bereichen auszublenden. Upcycling und Zirkularität stehen im Mittelpunkt dieser Reflexion, in der sich Rohstoffe und kreative Prozesse miteinander vermischen, um neue Anfänge zu ermöglichen.



*Per fare tutto ci vuole un fiore,*  
Nicolas Polli, 2025

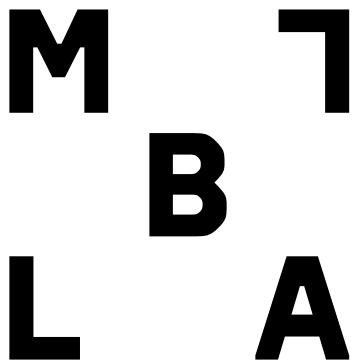
Die Ausstellung entstand aus dem Bedürfnis heraus, zu verstehen, wie die verschiedenen Bereiche der grafischen Künste miteinander verbunden sind. Sie untersucht insbesondere die Ambivalenz einer Zeit, die sowohl durch berufliche Hyperspezialisierung und einem wachsenden Bedarf an Vielseitigkeit geprägt ist – ein Spannungsfeld, das auch den Werdegang von **Nicolas Polli** selbst prägt, der gleichzeitig Fotograf, Grafiker, Verleger und Lehrer ist.

Durch eine lebendige und immersive Szenografie beleuchtet die Ausstellung eine Generation von Künstler\*innen, deren Werdegänge sich klassischen Kategorisierungen entziehen. Sie schafft Raum für Ausbildungsgeschichten, gegenseitige Einflüssen, kindliche Fantasie - ebenso wie zeitgenössischen Formen der Zusammenarbeit und Transmission.

Die ausgewählten Künstler\*innen analysieren eingehend den Kreislauf der Dinge: Werkzeuge vermischen sich mit den Endergebnissen, Hintergründe werden selbst zu zentralen Elementen, Handlungen lösen Reaktionen aus, Wiederholungen führen zu Unterschieden.

Das Recycling von Materialien spielt in diesem Prozess eine zentrale Rolle: So werden beispielsweise Designelemente, die von einem der Künstler ursprünglich aus Materialien vergangener Ausstellungen geschaffen wurden, erneut in Strukturen verwandelt, die zur Präsentation der Werke dienen. Auf diese Weise kann die Ausstellung als Erforschung von Prozessen wahrgenommen werden, bei denen sogar Fehler zu Experimentierfeldern werden.

Es handelt sich um ein ehrgeiziges Projekt, das tief in der Schweiz verwurzelt ist, aber gleichzeitig entschieden international ausgerichtet ist und sich sowohl an Kunstliebhaber\*innen als auch an junge Künstler\*innen auf der Suche nach alternativen Modellen richtet.



Die Ausstellung ist als Dialograum konzipiert und umfasst sowohl fotografische Arbeiten als auch Publikationen, grafische Installationen, redaktionelle Objekte, persönliche Archive, Gemälde und Skulpturen und präsentiert im Salle Marie-Anne Calame und dem angrenzenden Raum eine partizipative Installation für Kinder.

### Nicolas Polli

#### Kurator

Als Grafikprofi steht **Nicolas Polli** im Zentrum dieser Herausforderungen. Der Schweizer Fotograf, Grafikdesigner und Dozent Nicolas Polli (geb. 1989) bewegt sich gerne zwischen persönlichen Projekten und kommerziellen Aufträgen. Er studierte Art Direction an der ECAL (École cantonale d'art de Lausanne), wo er derzeit im Masterstudiengang Fotografie sowie im Bachelorstudiengang Visuelle Kommunikation unterrichtet. 2012 war er Mitbegründer des YET Magazine, einer thematischen Fotografiezeitschrift, die 2020 nach 12 Ausgaben eingestellt wurde. 2018 startete er seine eigene experimentelle Verlagsplattform CIAO Press, die sich mit den Grenzen zwischen Fotografie und zeitgenössischer Kunst befasst. Seit 2016 baut er sein unabhängiges Studio (Atelier CIAO) auf und widmet sich hauptsächlich dem redaktionellen Design und der Fotografie von Stillleben. Nicolas Polli, ist Gewinner des Swiss Design Award 2018 und 2020 und ist seit 2021 im Atelier Robert in Biel in Residenz.

---

#### Die Künstler :

- Ayed Arafah
  - Ruth van Beek
  - Linus Bill & Adrien Horni
  - Alina Frieske
  - Sabine Hess
  - Jeanne Jacob
  - Enzo Mari
  - Aldo Mozzini
  - Nicolas Polli
  - Olga Prader
  - Erin O'Keefe
  - Peter Fischli & David Weiss
- 

#### Höhepunkte des Frühjahrszyklus 2026

- **Vernissage der Ausstellung**

27. März

In Anwesenheit der Künstler und des Kurators Nicolas Polli,  
DJ-Set mit Beatrice Beispiel

- **Begegnung rund um die legendäre Figur Enzo Mari**

Termin wird noch bekannt gegeben

Treffen mit Emanuele Quinz (Kunst- und Designhistoriker, Paris 8), Barbara Casavecchia (Chefredakteurin, Mousse Magazine) und Nicolas Polli.

- **Gespräch über die Herausgabe von Künstlerbüchern**

Termin wird noch bekannt gegeben

Gespräch mit Bruno Ceschel (Gründer von Self Publish Be Happy), Urs Lehni (Gründer von Rollo Press) und Nicolas Polli (CIAO Press)

- **Kreativworkshops**

April, Mai und Juni 2026

Für Erwachsene und Kinder in Begleitung des Vermittlungsteams des MBAL

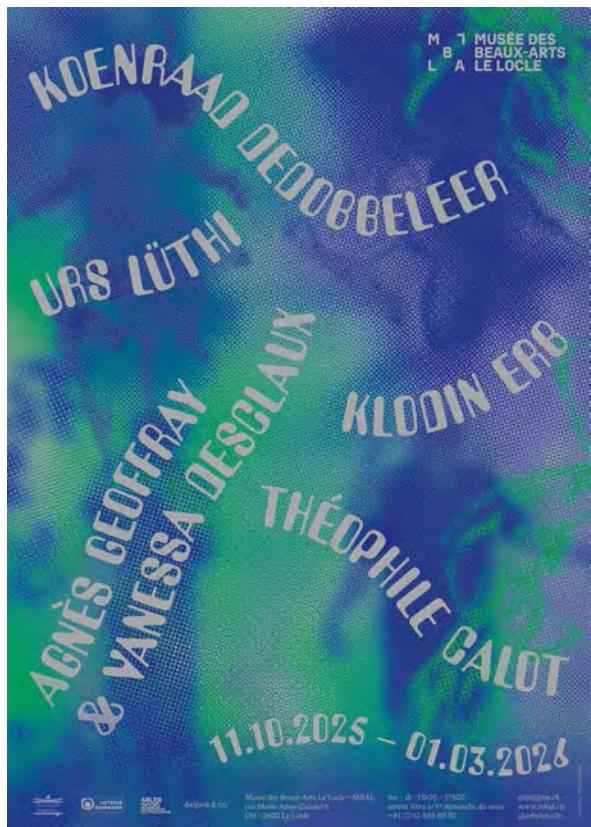
- **Abschlusskonzert**

6. September 2026

Mit der Schweizer Musikerin Leoni Leoni

# ZU ENTDECKEN BIS ZUM 1. MÄRZ 2026

Ausstellung | Herbstzyklus



Bis zum 1. März 2026 zeigt das MBAL den Herbstzyklus mit fünf Ausstellungen. Mit Skulpturen, Gemälden, Fotografien und Designern bevölkern vier Künstler und zwei international renommierte Kuratoren fröhlich die Räume des Museums.

**Koenraad Dedobbeleer** eröffnet diesen Ausstellungszyklus mit einem Projekt, das im Januar 2025 auf der 13. Ausgabe von Art Genève vorab präsentiert wurde. Der Künstler verfolgt einen vielfältigen künstlerischen Ansatz, der Skulpturen, Objekte, Installationen vor Ort und Fotografien miteinander verbindet. Nachdem er sich intensiv mit der Sammlung des MBAL beschäftigt hatte, war der Künstler beeindruckt von ihrem Reichtum sowie von der Präsenz zahlreicher Werke, deren Urheber anonym sind.

Im Rahmen seiner Ausstellung **Decorative Chaos Dress, to Impress** (*Dekoratives Chaos – Gekleidet, um zu wirken*) wählte er daher die Anonymität als Leitmotiv. Indem er die Verwendung oder die Umgebung der Werke verändert, interpretiert und kontextualisiert er sie neu, um ihnen eine neue Sichtbarkeit zu verleihen und eine entschieden zeitgenössische Lesart anzubieten. So verwischt Dedobbeleer die Grenzen zwischen Gebrauch und Betrachtung, Alltag und Kunst, Geschichte und Gegenwart und baut ein subtiles Netz aus Entsprechungen und Spannungen auf.

Mit **Toutes le savent, même les anges** (*Alle wissen es, sogar die Engel*) enthüllt die Schweizer Künstlerin **Klodin Erb**, Preisträgerin des Prix Meret Oppenheim 2022, ein einzigartiges Bilduniversum, in dem sich Ausdruck, Fantasie und Referenz der Populär- und Digitalkultur vermischen. Mit einem offenen und experimentellen künstlerischen Ansatz verwendet die Künstlerin verschiedene Techniken, die sich je nach Inhalt verändern. Die Ausstellung ist eine Reflexion in Bildern, die das fragile Gleichgewicht unserer Welt zwischen wesentlichen Polaritäten wie Himmel und Erde, Wissen und Glauben, Spiel und Ernsthaftigkeit hinterfragt. Inspiriert von Horoskopen und astrologischen Karten sieht Erb darin den Ausdruck eines tiefen Wunsches, nach etwas zu suchen, das grösser ist als man selbst und ein Gefühl der Zugehörigkeit vermittelt. Diese Ausstellung steht im Dialog mit **Vorhang fällt Hund bellt** im Aargauer Kultus in Aarau.

In Koproduktion mit dem Festival Rencontres d'Arles präsentieren die französische Künstlerin **Agnès Geoffray** und die Kuratorin **Vanessa Desclaux** **Elles obliquent elles obstinent elles tempêtent** (*Sie weichen aus, sie beharren, sie stürmen*). Dieses Projekt basiert auf der Grundlage von institutionellen Archivbeständen über die „Erziehungsschulen“ von Cadillac, Doullens und Clermont de l'Oise, öffentliche Anstalten für minderjährige Mädchen in Frankreich von Ende des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Die Erforschung der Lebenswege junger Mädchen, die als „abweichend“ oder „unbelehrbar“.

bezeichnet und mehrere Jahre lang eingesperrt wurden, führte zu einer Installation, die ihre Formen der Rebellion und ihr Streben nach Emanzipation feiert. Die zugleich poetische und politische Ausstellung bringt Dokumente aus verschiedenen Archiven mit Fotografien von Agnès Geoffray in einen Dialog, die sich mit den Motiven Dissidenz (*sie weichen aus*), Rebellion (*sie beharr*) und Flucht (*sie fliehen*) befassen.

Mit **L'une ou l'autre vérité** (*Die eine oder die andere Wahrheit*) webt **Urs Lüthi** eine visuelle Erzählung um seine legendären Serien und lädt das Publikum ein, sich von den intimen und universellen Widersprüchen menschlicher Emotionen mitreissen zu lassen. Die Ausstellung umfasst 55 Jahre Schaffen, vom allerersten Selbstporträt des Künstlers inmitten einer existenziellen Krise auf Ibiza im Jahr 1969 bis zu seinen jüngsten Überlegungen, die sich um eine ständige Bewegung der Auslöschung des Selbst drehen, über die sinnliche und ironische Vielfältigkeit in *The numbergirl seen through the pink glasses of desire*, seiner legendären Serie aus dem Jahr 1973, die 2018 neu aufgelegt wurde.

Indem er mit den Mehrdeutigkeiten von Emotionen, Körper und Bild spielt, beleuchtet der Künstler die Komplexität dessen, was wir oder die Gesellschaft als „wahr“ betrachten. Er erklärt kategorisch: „Ich glaube absolut nicht an Objektivität; der einzige Filter zwischen der Welt und mir ist meine persönliche Wahrheit ...“

Weit entfernt von einem starren, autobiografischen Selbstporträt erklärt Lüthi, dass alles vergänglich und zum Verschwinden verurteilt ist. Er regt das Publikum dazu an, in einer von Unbehagen geprägten Welt eine Form der Beruhigung zu finden.

**Théophile Calot**, Direktor der Buchhandlung delpire & co (Paris), verwandelt den neuen Bibliotheksbereich des Museums mit der Ausstellung **Books and Bookends** (*Buch und Buchstützen*), die einem faszinierenden Objekt Tribut zollt: dem Buchstützen. Zu diesem Anlass präsentieren die Kunsthändler und Designer **Elvire Bonduelle, Dieudonné Cartier, Atelier Jonathan Cohen, Cléo Charuet, Nathalie Dewez, Atelier Laisser Passer, Louis Lefebvre, Jeanne Tresvaux Du Fraval und Laure Gremion** präsentieren ihre originellen Kreationen im Dialog mit einer Auswahl von Büchern aus der Sammlung des MBAL.

Jedes dieser Stücke ist ein Unikat oder wird in sehr kleiner Auflage in Handarbeit aus ganz unterschiedlichen Materialien hergestellt: Keramik, Metall, Stein oder wiederverwertete Materialien. Sie funktionieren hauptsächlich paarweise, können aber auch eigenständig wie Skulpturen bestehen.

## Höhepunkte des Herbstzyklus 2026

- **Performance-Lesung mit Agnès Geoffray und Vanessa Desclaux** rund um die Ausstellung *Elles obliquent elles obstinent elles tempêtent* am **30. Januar 2026** um 17:30 Uhr, mit Präsentation von Veronique Terrier Hermann, Leiterin des Stipendienprogramms, Forschungs-/Kreativförderung des Institut Photo de Lille
- **Performance Marie-Madeleine Save your tears von Anna Carraud** am **13. Februar 2026** um 17:30 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie im Veranstaltungskalender des Museums :  
<https://www.mbal.ch/agenda/>

M B L A

## DAS MUSÉE DES BEAUX-ARTS DE LOCLE - MBAL

Das Musée des Beaux-Arts Le Locle – MBAL ist eine renommierte Institution in der Schweiz mit internationaler Ausstrahlung mit einem Programm, das sowohl gewagt als auch zugänglich ist. Das Museum bietet monografische und thematische Ausstellungen, die vielfältige Blickwinkel bieten und Kunst von gestern und heute, von hier und anderswo zusammenbringen, indem sie die Werke seiner Sammlung mit zeitgenössischen Schweizer und internationalen Kreationen in Dialog treten lassen.

Das MBAL befindet sich im Stadtzentrum von Le Locle und wurde 1862 gegründet. Es ist in einem prächtigen Jugendstilgebäude untergebracht, welches 2014 renoviert wurde. Es verfügt über 800 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche sowie eine virtuelle Plattform für digitale Kunst, ORBIT\_E. Die Sammlung umfasst rund 5.000 Werke – Gemälde, Skulpturen und Arbeiten auf Papier von Schweizer und internationalen Künstlern vom 17. Jahrhundert bis heute – darunter auch prestigeträchtige Werke der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Gottfried Keller-Stiftung.

Unter der Leitung der Kuratorin und Schriftstellerin Federica Chiocchetti (PhD) seit 2022 verfolgt das MBAL eine Ankaufspolitik, die auf Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern achtet mit dem Ziel von Parität, sowie eine inklusive Programmgestaltung.



© 2024, Musée des Beaux-Arts Le Locle.. Foto: Lucas Olivet. Alle Rechte vorbehalten

### PRESSEKONTAKT

#### Pierre Laporte Communication

Pierre Laporte,  
Laurent Joudren,  
Camille Brûlé  
mbal@pierre-laporte.  
+33 (0)1.45.23.14.14

#### Musée des Beaux-Arts Le Locle

Océane Amblet  
oceane.amblet@ne.ch  
+41 (0)32 933 89 53

### PRAKTISCHE INFORMATIONEN

#### Musée des Beaux-Arts Le Locle

Marie-Anne-Calame 6, CH – 2400 Le Locle  
+41 (0)32 933 89 50 – mbal@ne.ch – www.mbal.ch – @mbalelocle  
Mittwoch bis Sonntag : 11:00 bis 17:00 Uhr  
Erster Sonntag im Monat: Eintritt frei